

Ai No Kiseki

Wunder der Liebe

Von Emma_Frost

Kapitel 27: Das Festival

„Stadtfestival?“ fragte Haruka und sah von der Zeitung auf. Sie saß auf der Hollywoodschaukel im Wintergarten der Kaious und blickte Michiru verständnislos an. „Und was soll das sein?“

Michiru setzte sich neben sie. „Hast du nicht gelesen? Dieses Festival findet jedes Jahr am 4. Juli statt. Das ist doch der Tag, an dem wir Tanabata feiern – das Sternenfest!“

„Ja, das hab ich vergessen“, erinnerte sich Haruka. „Im Internat haben wir selten irgendwelche Feiertage gefeiert, weißt du.“

„Du wirst sehen, das ist ein großartiges Fest“, versicherte Michiru. „Laß uns zusammen hingehen, ja?“

Zweifelnd sah Haruka an sich hinunter. Sie trug ein weißes Hemd, eine kurze Jeans und eine ärmellose Jeansweste. „Na ja“, meinte sie, „schau dir mal an, wie ich aussehe. So kann ich mich unmöglich auf dem Sternenfest sehen lassen.“

„Keine Frage, du brauchst ein schickes Kleid“, stimmte Michiru zu. „Und ich auch. So kann ich auf gar keinen Fall gehen!“

Sie betrachtete ihren langen weißen Rock und die ärmellose Jeansbluse und nickte energisch. Haruka grinste. Sie hatte so den Verdacht, daß es Michiru gar nicht darum ging, ein passendes Festkleid für Tanabata zu finden – sie wollte lediglich einkaufen gehen.

„Wir werden gleich morgen in die Stadt fahren“, entschied Michiru. „Du wirst sehen, es wird Spaß machen, nach einem passenden Kleid zu suchen! Wir könnten in die neue Boutique gehen, die in der Nähe vom Game Center aufgemacht hat.“

Haruka lachte. „Du bist durchschaut“, sagte sie. „Du willst mich zum Einkaufen locken, in dem du erwähnst, daß die Boutique bei der Spielhalle in der Nähe ist. Was für ein fieser Trick! Du weißt genau, ich hasse einkaufen – aber einer Runde Autorennen im Game Center kann ich einfach nicht widerstehen!“

„Ich weiß“, schmunzelte Michiru. Sie griff nach der Zeitung. „Aber das Beste weißt du ja noch gar nicht, Haruka. Three Lights treten auf dem Festival auf!“

„Three Lights?“ wunderte sich Haruka. „Ich dachte, die wären hier, um sich mal so richtig zu erholen. Sagt Seiya jedenfalls.“

„Stars haben niemals Ferien“, erklärte Michiru gewichtig. „Weißt du, sie wollen ihren neuen Song spielen. Das wird bestimmt absolut genial! Wenn Three Lights auftreten, ist immer tolle Stimmung. Außerdem hat Taiki uns Freikarten besorgt.“

Haruka nickte und lächelte. Seit dem Vorfall mit Nerissa neulich in der Stadt sahen sich die beiden wieder etwas öfter, und daß Michiru sie jetzt gebeten hatte, mit ihr

auf das Festival zu gehen, wertete sie als gutes Zeichen.

„Setsuna kommt auch mit“, berichtete Michiru. „Wir werden uns das Konzert gemeinsam ansehen. Ich freu mich schon so!“ Ihre Augen leuchteten.

Haruka faltete die Zeitung zusammen. „In Ordnung, ich komme mit“, sagte sie. „Hoffentlich versucht meine Tante mir nicht eines ihrer scheußlichen Kleider anzudrehen. Ich verlaß mich nämlich lieber auf deinen guten Geschmack.“

„Das hört man gern“, lächelte Michiru. Sie stand auf. „Aber jetzt laß uns erst mal eine Runde schwimmen, ja? Es ist so heiß, ich glaube, ich vergehe! Jetzt weiß ich, wie sich ein Eis am Stiel fühlen muß!“

„Na, bestimmt nicht so schlimm wie ich mich fühle! Alles klebt an mir!“

„Dann kommt dir ein erfrischendes Bad doch gerade recht, nicht?“

„Wie wahr!“

Michiru verschwand in der Umkleidekabine, während Haruka hinüber zum Haus ihrer Tante ging, um sich dort umzuziehen. Als sie durch den Garten der Kaious schlenderte, kam ihr Michirus Mutter entgegen.

„Hallo, Miss Tenô“, grüßte sie. „Schön, Sie zu sehen.“

„Guten Morgen, Mrs. Kaiou!“

Mrs. Kaiou lächelte. „Ich bin froh, daß es meiner Tochter wieder besser geht“, sagte sie. „Und ich glaube, das ist zum größten Teil Ihr Verdienst, meine Liebe.“

Haruka wurde rot. Wenn sie ehrlich war, hatte sie darüber noch nie so richtig nachgedacht. Ja, sie hatte sich sogar oft gesagt, daß sie schuld an allem sei. Vielleicht sollte sie einfach mal damit aufhören, die Schuld immer nur bei sich selbst zu suchen?

Mrs. Kaiou nickte heftig, als sie Harukas Ungläubigkeit bemerkte. „Doch, doch, Miss Tenô, das ist schon wahr. Seit Michie mit Ihnen befreundet ist, hat sie sich sehr zu ihrem Vorteil verändert. Sie ist nicht länger das verschlossene, immer perfekte Mädchen, sondern eine lebenslustige, sympathische junge Frau. Darüber freue ich mich sehr. Michiru hat immer eine gnadenlose Selbstkontrolle auf sich selber ausgeübt, und sie hat es gehaßt, Schwächen zu zeigen und Fehler zuzugeben. Aber ich glaube, Sie kennen sie gut genug, um zu wissen, wie sehr sie sich verändert hat.“

Nachdenklich ging Haruka nach Hause. Während sie in ihrem Kleiderschrank nach ihrem Badeanzug suchte, gingen ihr unentwegt Mrs. Kaious Worte durch den Kopf. Ja, es stimmte – Michiru hatte sich verändert. Und es war durchaus möglich, daß dies auch ein klein wenig ihr Verdienst war. Aber was war mit ihr selbst? Hatte sie sich auch verändert? Schön, es war vielleicht eine Veränderung zu merken, daß man sich in ein Mädchen verliebt hatte, wenn man zuvor ständig was mit Jungs gehabt hatte. Aber wie stand es mit den inneren Veränderungen? Bedeuteten ihr Liebe und Freundschaft jetzt nicht viel mehr als früher? Ja, und hatte sie nicht auch plötzlich so viele Freunde – Michiru, Setsuna, Seiya, Yaten und Taiki? War sie etwa gar nicht mehr die kühle und unnahbare Einzelgängerin, die sie im Internat gewesen war und die niemanden an sich heranließ? Und war sie nicht viel glücklicher als früher?

„Ja“, sagte sie zu sich selbst, während sie ihren Badeanzug anzog, „ich habe mich auch verändert.“

Der Tag des großen Festivals rückte näher und näher. Haruka, die Tanabata nur vom Hörensagen kannte, mußte sich eingestehen, daß sie etwas aufgeregt war. Sie freute sich auch auf den Auftritt von Three Lights. Gemeinsam mit Michiru und Setsuna, die für sie so etwas wie eine ältere Schwester geworden war, war sie einkaufen und hinterher noch im Game Center gewesen. Überrascht hatte sie festgestellt, daß Setsuna eine Spezialistin an den Spielautomaten war – wenn sie auch beim

Autorennen nicht gegen Haruka ankam. Sie hatten sich alle drei ähnliche Festkleider gekauft und jede Menge Spaß gehabt. Und schließlich und endlich war es dann soweit: Tanabata stand vor der Tür und damit das berühmte Tokioer Stadtfestival.

Sie hatten abgemacht, daß sie alle zusammen in Harukas Cabriolet hinfahren wollten. Three Lights waren natürlich früher aufgebrochen, da sie noch allerlei vorzubereiten hatten.

Haruka kam sich etwas fremd vor in ihrem langen, weit ausgeschnittenen leuchtend blauen Kleid mit den Spaghetti-Trägern. Um den Hals trug sie eine goldene Kette, an der ein Bernstein baumelte. Setsuna hatte darauf bestanden, ihr ein passendes blaues Band in die Haare zu stecken, so daß es jetzt aussah, als habe Haruka die Haare aufgesteckt. Sie wirkte sehr weiblich heute, und dieses figurbetonte Kleid stand ihr ausgezeichnet. Selbst Mrs. Tenô konnte einen Ausruf des Erstaunens nicht unterdrücken.

Michiru trug ihre langen Locken offen. Sie hatte ebenfalls eine goldene Halskette an, jedoch nicht mit einem Bernstein, sondern mit einem schillernden Aquamarin. Sie trug ein ähnliches Kleid wie Haruka, nur war es ein wenig anders geschnitten und der lange Rock leicht gewellt.

Auch Setsuna trug ihr Haar offen. Die doppelreihigen Spaghetti-Träger ihres dunkelblauen Kleides waren mit goldenen Verschlüssen verziert. Um den Hals hatte sie ein dunkelblaues Band mit einem dunkelroten Turmalin daran. Sie trug elegante dunkelblaue Handschuhe, die ihr bis an die Ellbogen reichten.

„Ihr seht alle drei bezaubernd aus, meine Damen“, sagte Mr. Kaiou. Michirus Eltern und Setsunas Eltern wollten zusammen mit Mrs. Tenô ebenfalls zum Festival gehen.

„Danke, Dad“, lächelte Michiru. „Ich glaube nur, Ruka fühlt sich nicht besonders wohl in dem Kleid, was?“ Sie zwinkerte ihr zu.

Haruka grinste. „Nein, eher nicht“, mußte sie zugeben.

„Laß es dir bloß nicht einfallen, noch schnell einen Anzug anzuziehen!“ drohte Mrs. Tenô. Sie hatte einen eleganten Kimono an und führte Fiffi an der Leine.

Setsuna lachte. „Nur keine Sorge, Mrs. Tenô, wir passen schon auf!“ rief sie.

Sie stiegen in den Wagen und fuhren in die Stadt. Das Fest sollte am Hikawa Shinja stattfinden. Am Sendai Saka parkten schon jede Menge Wagen, darunter auch der Tourbus von Three Lights.

„Taiki ist nirgendwo zu sehen“, bemerkte Setsuna, als sie ausstiegen. „Schade! Ich hätte ihm gern alles Gute gewünscht!“

Eine lange Steintreppe führte zum Tempel hinauf. Oben saßen auf einem steinernen Torbogen zwei schwarze Krähen. Ein Schild wies darauf hin, daß sie sich auf dem Gebiet des Hikawa Shinja befanden.

„Diese beiden Krähen sind Phobos und Deimos“, erklärte Setsuna flüsternd. „Sie gehören Hino Rei, der Enkelin des Tempelpriesters. Man sagt ihr nach, daß sie magische Kräfte habe. Das Heilige Feuer verleiht ihr die Kraft, in die Zukunft zu sehen.“

„So ein Unsinn“, meinte Haruka verächtlich.

Setsuna lachte. „Nun, ich würde nicht gerade sagen, daß es Unsinn ist. Etwas ist immer dran... überall... seht ihr, das ist sie!“

Haruka und Michiru erblickten ein großes, schlankes Mädchen, höchstens ein Jahr jünger als sie selbst. Sie trug die Kleidung einer angehenden Mika-Priesterin. Ihre dunklen Augen blitzten und mit einer herrischen Geste warf sie ihr langes, tiefschwarzes Haar in den Nacken. Sie sprach mit einem älteren Herrn, offenbar dem Tempelpriester.

„Sie sieht unheimlich aus“, bemerkte Michiru leise.

Haruka lachte. „Ich weiß nicht, was an ihr unheimlich sein soll! Sie ist doch ein hübsches Mädchen.“

„So? Ist sie das?“ fragte Michiru nur, und in dem Blick, den sie Haruka zuwarf, lag ein nicht zu deutender Ausdruck.

Mitten auf dem riesigen, mit weißen Steinplatten ausgelegten Hof war eine Bühne aufgebaut, auf der ein Keyboard und ein Schlagzeug standen. Weiter vorne stand ein Mikro.

„Da werden Three Lights spielen, schaut!“ rief eine helle Mädchenstimme, und ein mittelgroßes junges Mädchen mit großen, dunkelblauen Augen und langen, goldblonden Zöpfen stürzte zur Bühne.

„Yaten!“ seufzte ein anderes Mädchen. Sie hatte langes, blondes Haar, das mit einer roten Schleife zusammengehalten wurde und hellblaue Augen.

„Taiki“, fiel ein großes, kräftiges Mädchen mit blitzenden smaragdgrünen Augen und schokoladenbraunen Haaren, die sie zu einem Pferdeschwanz aufgesteckt hatte, ein. Michiru kicherte. „Na, Poo, ich wußte gar nicht, daß du eine so gutaussehende Konkurrentin hast“, spottete sie.

„Laß den Unsinn!“ murmelte Setsuna.

„Taiki spielt prima Schlagzeug, nicht wahr?“ fragte ein mittelgroßes Mädchen mit großen blauen Augen und kurzen, blauschwarzen Haaren. „Ich mag ihn sehr gern.“

„Aber Ami – was wird denn Ryo dazu sagen?“ lachte die mit den blonden Zöpfen.

Ihre Freundin errötete. „Usagi, was du schon wieder denkst“, murmelte sie.

Michiru lachte. „Noch eine Konkurrentin, was?“ stichelte sie.

Setsuna mußte auch lachen. „Aber keine ernstzunehmende, glaube ich. Weißt du denn nicht, wer das ist? Das ist Mizuno Ami, die beste Schülerin des Landes! Sie bekommt jedes Jahr die besten Zeugnisse im Land. Sie lernt in jeder freien Minute und hat eine Menge Privatkurse belegt.“

„Das ist Mizuno Ami?“ wunderte sich Haruka. Sie hatte schon viel von Ami gehört, man nannte sie allgemein „Das Genie“.

„Natürlich“, nickte Setsuna. „Ich kenne ihre Mutter, Dr. Mizuno, recht gut.“

„Dr. Mizuno?“

„Ruka, sag bloß, du weißt nicht, daß Amis Mutter die bekannte Dr. Mizuno ist? Ihre Eltern sind geschieden, und Ami lebt mit ihrer Mutter zusammen. Sie geht auf das Jyuban College.“

Michiru sah Ami neugierig an. „Sie sieht gar nicht so aus wie eine Streberin, nicht wahr?“ meinte sie.

„Ami lernt nicht um der Noten Willen, sondern wegen ihrer Zukunft“, erklärte Setsuna.

„So kann man’s auch nennen“, spottete Haruka.

Setsuna deutete auf das Mädchen mit der roten Schleife. „Und das ist Aino Minako, die beste Volleyballspielerin des Jyuban Colleges. Früher war sie sogar noch besser, aber dann ist sie für ein Jahr nach England gegangen und hat das Volleyballspielen für eine Weile aufgegeben. Und die mit dem Pferdeschwanz ist Kino Makoto. Ich kenne ihren Ex-Freund. Makoto ist eine hervorragende Köchin und Basketballspielerin. Und eine tolle Eiskunstläuferin! Und die mit den Zöpfen ist Tsukino Usagi. Sie ist die schlechteste Schülerin des Jyuban Colleges und sie...“

Haruka unterbrach sie. „Woher weißt du das alles? Kennst du hier eigentlich jeden oder was?“

„Setsunas Vater ist der Direktor des Jyuban Colleges und der Jyuban Junior High“,

erklärte Michiru lachend.

Kino Makoto hatte Setsuna zwischen entdeckt, und die Mädchen kamen auf sie zu. Hino Rei hatte sich ihnen angeschlossen. Haruka fiel auf, daß sie alle die Tempelkleidung trugen, genau wie Rei.

„Hallo, Setsuna“, rief Makoto, und auch die anderen grüßten.

„Schaut ihr euch auch Three Lights an?“ fragte Minako. „Ach, ich freu mich schon darauf, Yaten auf der Bühne zu sehen!“

„Wißt ihr, ob Seiya eine Freundin hat?“ erkundigte sich Usagi.

Rei verdrehte die Augen. „Kümmere dich lieber um deinen Mamoru!“ zischte sie.

Setsuna, Michiru und Haruka lachten.

„Darf ich euch meine Freundinnen vorstellen? Kaiou Michiru und Tenô Haruka“, stellte Setsuna vor.

Makoto starrte Michiru an. „Sag nicht, du bist die Schwester von Taiki!?!?“ schrie sie.

Michiru wurde rot und nickte. Sofort war sie umringt von den aufgeregten Mädchen, die ihr alle möglichen Fragen stellen.

„Sind das alles Priesterinnen?“ erkundigte sich Haruka.

Setsuna schüttelte den Kopf. „Nein, sie helfen Rei nur im Tempel.“

Michiru kam zu ihnen, nach dem sie die Mädchen losgeworden war. „Das ist ja grauenvoll! Ich wünschte, mein Bruder hätte einen anderen Beruf!“

„Danke, daß du nicht gesagt hast, daß ich Taikis Freundin bin“, sagte Setsuna erleichtert. „Ich hasse es, wenn sie sich alle auf einen stürzen und ihre Fragen loswerden wollen.“

Inzwischen war es auf dem Platz um die Bühne herum voll geworden. Haruka konnte ihre Tante und die Eltern von Setsuna und Michiru sehen und auch ein paar Bekannte aus der Schule.

„Oh nein, da ist Dr. Tomoe“, murmelte sie.

Dr. Tomoe hatte Mrs. Tenô entdeckt und sprach sie an. Michiru und Setsuna feixten, während Haruka die Augen verdrehte. Sie konnte sich gut vorstellen, was Dr. Tomoe ihrer Tante gerade erzählte.

Mizuno Ami trat zu ihnen, zusammen mit einer jungen Frau, die wohl ihre Mutter, Dr. Mizuno, war. Die beiden fingen ein Gespräch mit Setsuna an.

Haruka sah sich um. Sie hatte noch nie so viele Menschen auf einem Haufen gesehen. Es herrschte ein toller Lärm. Die Mädchen von vorhin gingen von einem zum anderen und verkaufen Glücksbändchen und andere Talismane. Haruka erkannte Mrs. Ishigama, die sich mit dem Tempelpriester unterhielt.

Ich muß aufpassen, daß ich ihr nicht über den Weg laufe, nahm sie sich vor.

Plötzlich fiel ihr auf, daß Michiru schon seit einer Weile nichts mehr sagte. Sie drehte sich nach ihr um. Michiru war etwas blaß um die Nasenspitze und blickte in eine bestimmte Richtung. Haruka folgte ihrem Blick. In der Tür zum Tempelraum standen Nerissa und Mayako Tsubasa. Er hatte den Arm um sie gelegt, und sie lächelte ihn glücklich verliebt an.

Wortlos trat Haruka näher an Michiru heran und legte ihr den Arm um die Schultern. Michiru sah auf. Sie hatte Tränen in den Augen.

„Tut immer noch weh, was?“ fragte Haruka mitfühlend.

Michiru lächelte und blinzelte unter Tränen. „Es geht schon wieder“, versicherte sie.

„Komm, laß uns irgendwo anders hingehen, wo ich sie nicht immer ansehen muß.“

Sie stellten sich in den Schatten eines alten Baumes und beobachteten das bunte Treiben auf dem Tempelhof. Wenig später stieß auch Setsuna wieder zu ihnen.

„Es geht gleich los“, verkündete sie.

Haruka stellte fest, daß es inzwischen ziemlich dunkel geworden war. Sie wußte, daß das Fest um Mitternacht mit einem Feuerwerk beendet werden sollte.

Hino Rei betrat die Bühne. Sie lächelte. „Verehrte Gäste“, sagte sie, „mein Name ist Hino Rei, aber Sie dürfen mich Rei nennen...“

„Das sagt sie doch jedes Mal“, murmelte Setsuna und kicherte.

„Ich habe heute die Ehre, Ihnen eine Gruppe anzukündigen, die es auf den ersten Platz der internationalen Charts geschafft hat! Jeder kennt sie, und jeder liebt sie! Begrüßen Sie mit mir SEIYA, YATEN und TAIKI von den weltbekannten THREE LIGHTS!!!“

Tosender Applaus beendete ihre Ansprache, und Rei sprang von der Bühne. Die Fans jubelten und riefen die Namen der drei Stars.

Seiya, Yaten und Taiki betraten die Bühne. Sie hatten sich sehr fein gemacht für den heutigen Anlaß. Taiki nickte kurz in die Richtung der Fans, sah sich suchend um und schenkte Setsuna dann ein strahlendes Lächeln, das sie ebenso strahlend erwiderte. Dann setzte er sich an sein Schlagzeug. Yaten winkte seinen Fans kurz zu und nahm dann am Keyboard Platz. Seiya trat ans Mikro.

„Mr. Obermacho in Aktion“, flüsterte Setsuna und zwinkerte Haruka und Michiru vielsagend zu.

„Seiya! Yaten! Taiki!“ grölten die Fans und winkten und schrien.

„Hallo, Fans!“ rief Seiya gutgelaunt ins Mikro. „Ich freue mich, daß so viele von euch gekommen sind, um uns singen zu hören. Das ist eine große Ehre für uns! Und wir danken auch dir, Rei, für deine schöne Ansprache... tja, also, was soll ich noch sagen? Wir Three Lights haben heute die Ehre, unseren neuen Song vorzustellen. Er heißt Nagareboshie – Search for your love.“

Erneut brach tosender Applaus los, der erst endete, als Yaten auf dem Keyboard anfang, die ersten Takte zu spielen.

Seiya fing an zu singen: „Du hast schon immer gefunktelt. Ein Lächeln von dir ist wie ein kleiner Stern, der mir so lieb geworden ist – eternal Starlight. Ich erdulde es still. Doch der Schmerz bleibt, kann Dich nicht vergessen, Sweetheart. Search for your love, den himmlischen Kristall. Search for your love, verzage nicht. Search for your love, mit ganzem Herzen möchte ich Dich in meinen Armen halten. Deinen Duft, immer habe ich ihn gesucht. Hör meine Stimme, wie sie nach Dir ruft: „Ich liebe dich!“ Wo magst Du jetzt sein, Moonlight Princess? Meine Princess, antworte mir! Schon bald! Answer for me! Answer for me! Antworte mir! Answer for me! In Deiner Zärtlichkeit, answer for me! Den fernen Nachthimmel durchschreitend wünsche ich mir von einer Sternschnuppe: Flüstere „Ich will bei dir sein“. Sag es ihr, Starlight! Mit der Zeit werden wir erwachsen werden. Das habe ich nun endlich begriffen. Diese Splitter reichen mir nicht. Bleib bei mir, Sweetheart! Search for your love im silbernen Ozean! Search for your love im driftenden Schiff! Search for your love! In all diesem Wahnsinn werde ich zu Dir treiben! Deinen Duft, immer habe ich ihn gesucht! Hör meine Stimme, wie sie nach Dir ruft: „Ich liebe dich!“ Wo magst Du jetzt sein, Moonlight Princess? Meine Princess, antworte mir! Answer for me! Schon bald! Answer for me! Antworte mir! Answer for me! In Deiner Zärtlichkeit! Answer for me!“

Als Seiya geendet hatte, herrschte einen Monat lang Totenstille auf dem Platz vor dem Hikawa Shinja. Dann fingen die Leute an zu klatschen und zu schreien, und der Applaus wurde lauter und lauter. Three Lights traten an den Rand der Bühne und verbeugten sich.

„Das war nicht schlecht“, sagte Haruka.

„Gib es zu, du fandest es bezaubernd und wunderschön, genau wie ich auch!“ lachte

Michiru. „Ich habe dein verzücktes Gesicht gesehen, als du zugehört hast.“

„Okay“, lachte Haruka, „es war auch schön!“

„Du wirst ja noch ein richtiger Fan von Three Lights“, neckte Setsuna sie.

Nun ergriff Taiki das Mikro. „Liebe Fans, vielen Dank für den donnernden Applaus! Ich freue mich, daß unser neuer Song einen solchen Anklang bei euch gefunden hat. Doch nun möchte ich mich bei der jungen Dame bedanken, die diesen Text für uns geschrieben hat – Meio Setsuna!“

Alle, die Setsuna kannten, starrten in ihre Richtung. Setsuna lief rot an.

„Setsuna!“ riefen Haruka und Michiru im Chor.

Setsuna lachte verlegen. „Ja, der Text ist von mir, aber daß Taiki das so laut herumposaunt war wirklich nicht nötig!“

„Weiterhin möchten wir uns noch bei unserem Manager Kazuo Ootani bedanken und bei Kisaburou Suzuki, die den Song zusammen mit Yaten komponiert hat.“

„Zugabe!“ schrien die Fans und klatschten. „Zugabe!“

Taiki lächelte. „Na schön, wir werden noch eine Zugabe geben. Ich habe die Zeit durchquert – Toki wo Koete ist schon ein etwas älterer Song, aber ich hoffe, daß er euch ebenso gefällt wie Nagareboshie.“

Sie gingen auf ihre Plätze, Yaten stimmte auf dem Keyboard die Melodie an und Seiya fing an zu singen: „Jetzt sind wir uns endlich wieder begegnet. Ich habe die Zeit durchquert, um über deine Träume zu wachen. Sieh in dich hinein, und du wirst mich dort finden...“

Während Setsuna andächtig dem Lied lauschte, zog Michiru Haruka ein Stück beiseite. Inzwischen war es dunkel geworden, und über ihnen leuchteten die vielen hellen Sterne am dunklen Nachthimmel. Bald würde es Zeit für das Feuerwerk sein.

„In solchen Augenblicken finde ich das Leben einfach wunderschön“, flüsterte Michiru ergriffen. Sie hakte sich bei Haruka ein und kuschelte sich an sie.

Haruka war überrascht, aber es war ihr nicht unangenehm. Sie hatte das Gefühl, die Zeit sei stehengeblieben, als gäbe es keine Stunden, Minuten und Sekunden mehr. Sie legte den Arm um Michiru, so als wolle sie sie wärmen.

„Das Leben, Michiru, ist immer wunderschön“, flüsterte sie.

Und so blieben sie stehen, lauschten den Klängen von Keyboard und Schlagzeug, hörten Seiyas klangvolle Stimme und blickten hinauf in den Himmel mit den vielen Millionen unzähligen funkelnden Sternen und dem hellen, runden Mond.